Cornel und Sven Bücken bei der Arbeit am neuen Moses in ihrer Werkstatt

Ursprungsentwurf Mannstein/Vill

Der neue Moses für Herzogenrath

Spannender Weg vom Entwurf zur fertigen Skulptur

Text und Fotos: Rolf Beckers

Seit dem 31. Oktober hat Herzogenrath einen neuen Moses. Mit einem Festzug unter Beteiligung verschiedener Vereine, Ansprachen von Bürgermeister Christoph von den Driesch sowie Dr. Heribert Mertens für die Bürgerstiftung Herzogenrath und der offiziellen Enthüllung wurde die neu geschaffene Skulptur der Öffentlichkeit übergeben. Anschließend durfte auf dem Ferdinand-Schmetz-Platz gefeiert werden. Dazu gab es allen Grund.

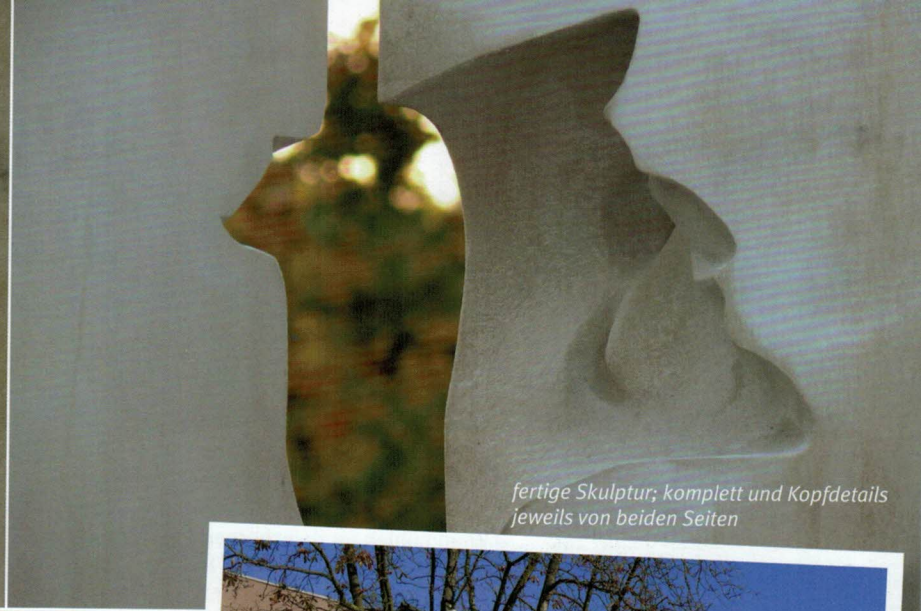
Nachdem die 1962 von Kurt-Wolf von Borries geschaffene bronzene Statue des „zornigen" Moses im April 2014 von dreisten Metalldieben gestohlen wurde, war die Herzogenrather Bürgerschaft erschüttert. Denn der Herzogenrather Moses ist nicht irgendeine Figur, sondern ein wichtiges städtisches Wahrzeichen mit einer langen und bewegten Geschichte.
Die Bürgerstiftung Herzogenrath nahm sich der Sache an, suchte Spender und Sponsoren, die sich dankenswerterweise fanden, und schrieb einen Künstlerwettbewerb zur Erstellung einer neuen Moses-Statue aus. Die acht in die engere Wahl gelangten Wettbewerbsentwürfe wurden Anfang des Jahres im Forum für Kunst und Kultur im Eurode Bahnhof ausgestellt, die Bürgerinnen und Bürger an der Auswahlentscheidung beteiligt, ebenso wie eine international besetzte Jury. Die Entscheidung, welche Arbeit letztlich auf dem Bahnhofsvorplatz realisiert werden soll, trafen Vorstand und Stiftungsrat der Bürgerstiftung Herzogenrath im März unter Berücksichtigung von Bürgervotum und Jury-Entscheid.

Eine Bedingung war, dass die neu zu schaffende Skulptur aus Nivelsteiner Sandstein zu realisieren sei. Die Bürgerstiftung entschied sich schließlich für den Entwurf der Berliner Künstler David Mannstein und Maria Vill.
Dieser hier nochmals abgebildete Entwurf sieht die Aufstellung von zwei Sandsteinblöcken vor, in deren Mitte die gestohlene Moses-Skulptur quasi als Negativ abgebildet werden soll.
Das Entwickeln einer Idee und die Erstellung eines künstlerischen Entwurfs ist ein Teil des Entstehungsprozesses, die bildhauerische Umsetzung jedoch ein anderer. Mit dieser Arbeit beauftragte die Bürgerstiftung den in Kohlscheid arbeitenden Künstler und Bildhauer Cornel Bücken, der seinen Sohn Sven, ebenfalls gelernter Bildhauer und Künstler, mit ins Projekt einband.

Steine sind ein Naturprodukt. Steine haben verschiedene Strukturen, verschiedene Eigenschaften, unterschiedliche Entstehungsgeschichten. So stellte sich heraus, dass der ursprünglich vorgesehene, von der Familie Russel gespendete Nivelsteiner Sandsteinblock für die Realisierung ungeeignet war. Woher jetzt einen geeigneten Stein nehmen? Dazu heißt es auf der Internetseite der Bürgerstiftung (Zitat): „Durch den Einsatz des Vorsitzenden der Bürgerstiftung Peter Waliczek konnte gegen Aufwandsentschädigung (Transport, Schneiden etc.) Nivelsteiner Sandstein akquiriert werden, der dem Aachener Domkapitel durch die Nivelsteiner Sandwerke kostenlos zur Verfügung gestellt worden ist. Ein herzlicher Dank gilt hier der Familie Russel und dem Dombaumeister Herrn Mainz."

Arbeiten zur Aufstellung der Skulptur

Werkstattbesuch; das Detailfoto des Kopfes zeigt die feinen Strukturen im Sandstein



fertige Skulptur; komplett und Kopfdetails jeweils von beiden Seiten

Dem Aachener Domkapitel sei Dank standen nun zwei geeignete Steinblöcke zur Verfügung.

Ein weiterer wichtiger Aspekt im Unsetzungsprozess war, dass die Darstellung des „virtuellen Moses" im Inneren von zwei parallel aufgestellten Blöcken letztlich für die Öffentlichkeit nicht mehr erfassbar sein würde. So entwickelten Cornel und Sven Bücken in Abstimmung mit den Erstellern des Ursprungentwurfs das Konzept der nun gewählten Darstellung. Die zwei in der Grundfläche jeweils quadratischen Steinblöcke (50 cm x 50 cm) stehen in geringem Abstand mit der Spitze zueinander. In der Lichtmembran wird so der virtuelle Moses in seinem Umriss sichtbar. Diese Art der Ausarbeitung aus dem Stein erfordert ein hohes Maß an handwerklicher und künstlerischer Erfahrung. Denn es ist ein gravierender Unterschied, ob ein Bildhauer wie gewohnt eine Figur aus dem Stein arbeitet, also alles wegnimmt, was zuviel ist oder umgekehrt das Negativ dieser Figur aus dem Stein heraus meißelt. Hervorzuheben ist, dass hierzu ebenfalls die Anfertigung von Spezialwerkzeug erforderlich war. Für Cornel und Sven Bücken stellte diese Aufgabe, die Darstellung des Moses der nicht mehr da war, sowohl eine besondere Herausforderung als auch einen besonderen Reiz dar. Letztlich wurde viel Herzblut in diese Arbeit eingebracht. Für Sven Bücken ist es das erste große öffentliche Projekt.

Wer die 2,44 Meter hohe Skulptur aus der Nähe betrachtet, bemerkt die feinen Strukturen im Stein. Es ist ein Nivelsteiner Sandstein mit hohem Quarzgehalt, dessen Entstehungsgeschichte 350 bis 400 Millionen Jahre zurück ins Erdzeitalter des Devons führt. Der Steinsockel mit der Vorgeschichte, auf dem der gestohlene bronzene Moses stand, wurde ebenfalls gut sichtbar platziert. Die hier abgedruckten Fotografien wurden während des Herstellungsprozesses, der Aufstellung der Steinsäulen auf dem Rondell und am Tag nach der offiziellen Enthüllung der neuen Moses Skulptur aufgenommen.

Die neue Moses Skulptur erhält zahlreichen Besuch der Herzogenrather Bevölkerung. Die häufigste Reaktion ist Skepsis, sind fragende Gesichter, da sich das Kunstwerk nicht auf den ersten Blick erschließt. Die interessante Folge ist, dass fremde Menschen nun miteinander ins Gespräch kommen, Fragen stellen, gemeinsam versuchen Antworten zu finden.
Der in Stein gemeißelte Abdruck der nicht mehr vorhandenen Moses Statue fordert dem Betrachter sicherlich eine gewisse Fantasie ab. Er stellt jedoch genauso ein Objekt der heutigen Zeit dar, fordert ein Nachdenken über gesellschaftliche Entwicklungen, angefangen von der Mitte des 19. Jahrhunderts, als die erste klassische Mosesdarstellung mit den zehn Geboten des Bildhauers Wings am Bahnhof stand, über die dramatische und mörderische erste Hälfte des 20. Jahrhunderts, den anschließenden Wiederaufbau bis hin in die heutige Zeit mit ihren vielfältigen aktuellen Herausforderungen.

Sockel des gestohlenen Moses mit dem Text der Vorgeschichte

Kleintierpraxis
Dr. Heribert Mertens
Geilenkirchener Str. 77-79
D-52134 Herzogenrath
Tel. +49 (0)2406 9 30 81
www.dr-mertens.info
Kleintierphysiotherapie
Physio für vier Pfoten